



SPERRFRIST: 14. Oktober 2003, 10.00 Uhr

Communiqué

Medienkonferenz 14. Oktober 2003

Die Vorbereitung der Gesamtsanierung der SMDK liegt voll im Zeitplan

**Die Umsetzung der gewählten Strategie ist auf
Kurs.**

Das Konsortium Sondermülldeponie Kölliken hat in den letzten 12 Monaten durch seinen Auftrag an die Gesamtplaner und durch die fachliche Unterstützung der Planungsarbeiten ein weiteres Element der klaren Strategie für die Gesamtsanierung der Sondermülldeponie Kölliken umgesetzt. Die Voraussetzungen für eine positive Weiterentwicklung sind erfolgversprechend. Am 30. September konnten dem Gemeinderat Kölliken exakt im Zeitplan die umfangreichen Unterlagen übergeben werden, die voraussichtlich im Mai 2004 zur Baubewilligung führen werden.

Im Steuerungsausschuss der Sondermülldeponie Kölliken SMDK sind die Regierungen des Kantons Zürich, der Stadt Zürich und des Kantons Aargau, sowie ein Vertreter der BCI (Basler Chemie) vertreten. Er hat am 5. Juli 2000 durch seinen Beschluss zur Gesamtsanierung der SMDK festgelegt, dass bis spätestens 2015 die Sanierung abgeschlossen sein soll. Dabei wird

nicht nur eine technisch und ökologisch gute, sondern auch eine Lösung zu vertretbaren Kosten angestrebt. Alle damals festgelegten Zwischenziele konnten bisher erreicht werden. Mitte Februar konnte das Sanierungskonzept bei der kantonalen Aufsichtsbehörde abgegeben werden. Die Sanierungsverfügung wurde Mitte Juli erlassen. Am 30. September sind dem Gemeinderat Kölliken termingerecht die umfangreichen Unterlagen für das Baubewilligungsverfahren übergeben worden. Das Konsortium rechnet damit, dass die Baubewilligung bis Ende Mai 2004 erteilt wird.

Mit einem Kooperationsverfahren ist den direkten Anwohnern und den Bewohnern von Kölliken Gelegenheit zur Mitsprache gegeben worden. Von allen Beteiligten wird dabei angestrebt, dass im Interesse eines zügigen Deponierückbaus kein langes Beschwerdeverfahren ausgelöst wird.

Die technischen Parameter des Rückbaus interessieren die gesamte internationale Fachwelt. Der Rückbau wird bei Unterdruck schrittweise in drei abgeschlossenen dichten Hallen von 60 Meter Breite und ca. 120 Meter Länge erfolgen. Das geborgene Material gelangt von der Abbauhalle über einen Verbindungstunnel in eine Triagehalle, wird dort beprobt, analysiert, triagiert, in Container abgefüllt und anschliessend vorwiegend per Bahn zu den geeigneten Behandlungsanlagen transportiert. Im ersten Jahr des Abbaus muss der Abtransport der dichten Spezialcontainer aus bautechnischen Gründen auf der Strasse erfolgen.

Der Kostenvoranschlag des vorliegenden Bauprojekts liegt bei 445 Mio. CHF. Die Kostenzunahme gegenüber dem Vorprojekt ist vor allem auf den hohen Sicherheitsstandard des Projektes zurückzuführen, da die Sanierungsarbeiten mitten in bewohntem Gebiet stattfinden. Dem Schutz der Anwohner, der Umwelt und der am Rückbau Beteiligten wurde höchste Priorität beigemessen. Zusätzliche Massnahmen sieht das Projekt im Wesentlichen in den folgenden Sicherheits-

bereichen vor: Arbeitssicherheit, Brandschutz, Abluftbehandlung, Stabilität und Dichtheit der Hallen, Schallschutz, Hangsicherung, Verkehrswege (Bahnanschluss und Verlegung der Kantonsstrasse).

Von den Kosten entfallen rund 45 % auf den Transport und die Entsorgung; 55 % betreffen die Infrastrukturbauten, die Rückbauarbeiten sowie Analytik und Überwachung. Gesamthaft sind 550'000 Tonnen rückzubauen, eingerechnet die Abtragung des Saums und der Deponiebasis. Bei einer vorgesehenen Rückbauzeit von sechs Jahren muss dazu eine mittlere tägliche Rückbaumenge von 500 Tonnen gewährleistet werden.

Bereits fertiggestellt und in Betrieb genommen worden ist die Abschirmmassnahme Süd. Mit einer Drainagewand, bestehend aus 129 Sickerpfählen und einem Werkstollen, wird seit Juni 2002 Wasser aus dem Deponieuntergrund und aus der Umgebung selektiv gefasst und zur Behandlung der betriebseigenen Kläranlage SWALBA zugeführt. Die erwartete Absenkung des Wasserspiegels im Molassefels und in der Deponie hat sich eingestellt. Dadurch wird die weitere Kontamination des Untergrundes stark eingeschränkt. Täglich werden ca. 150 m³ zum Teil kontaminiertes Wasser gefasst und behandelt. Die Kosten des Bauwerkes betragen rund 30 Mio. CHF.

Am Dienstag, 21.10.2003 findet in Kölliken eine internationale Fachtagung zum Thema Gesamtsanierung der Sondermülldeponie Kölliken statt. Auf Samstag, 25.10.2003 lädt zudem die SMDK die Bevölkerung zu ihrem Tag der offenen Tür ein.

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

- **Jean-Louis Tardent, Geschäftsführer SMDK**
Tel. 079 744 92 52
(erreichbar am 14.10.2003 von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr)